

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 17 (1937-1938)  
**Heft:** 6

**Buchbesprechung:** Neue Bücher

**Autor:** Nobs, Ernst

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## NEUE BÜCHER

**Menschen finden ihren Maler**, Text, Bilder und Graphiken von Max Oppenheimer (Mopp), Verlag Oprecht, 1938. — Es ist nicht selten, daß gute Zeichner oder Maler auch gute Schreiber sind. Die Bestätigung zu dieser alten Erfahrung finden wir neuerdings in dem hervorragend schönen Buch, das der bekannte deutsche (oder ehemals deutsche?) Porträtißt Max Oppenheimer soeben im Verlag Oprecht hat erscheinen lassen. Wer die Besonderheit der ungewöhnlich starken Charakterisierungskunst Oppenheimers kennt, wird auch ermessen, daß die vorzügliche Wiedergabe einer Auslese seiner Werke eine Augenweide ohnegleichen bieten muß. Aber der Künstler hat seinen Bildern und Zeichnungen auch einen Text beigegeben — beileibe keine Kommentierung, sondern eine herzerfrischende Wiedergabe von Erinnerungen an die Entstehung dieser Bildnisse, also Erlebnisse mit den Modellen! — der den Leser nicht weniger gefangen nimmt als das Bildwerk selber.

Wir fügen hinzu, daß die Genossenschaftsdruckerei dem Buch eine Ausstattung hat angedeihen lassen, wie sie gar nicht besser sein könnte. Freuen wir uns darüber, daß die Verlage und Druckereien, die für die Sache des arbeitenden Volkes eintreten, der sehr gediegenen Ausstattung ihrer Verlags- oder Druckarbei-

ten soviel Sorgfalt angedeihen lassen. Seit der zerstörerische Zyklop einen guten Teil der deutschen künstlerischen Kultur in Grund und Boden hineingestampft hat, ist im deutschen Sprachgebiet kaum ein modernes Malerbuch erschienen, das nach Text, Illustration und Ausstattung solcher Anerkennung würdig wäre, wie das vorliegende!

-8-

**Illés Kaczér**, Pao, Roman eines Negers (Verlag Oprecht). — Die »Rote Revue« hält sich nicht für verpflichtet, neue Romane zu besprechen, muß aber hier eine Ausnahme machen, weil es sich nicht um einen Roman und ein Kunstwerk schlechthin, sondern auch um ein Buch handelt, welches das Interesse aller menschheitlich eingestellten Männer und Frauen beanspruchen darf: Die Geschichte eines Negers, der in USA. und Paris zum Anhänger der panafrikanischen Bewegung und auch ihr Märtyrer wird. Die Geschichte seiner Liebe zu einer weißen Frau ist mit einer dichterischen Schönheit erzählt, wie erotische Dinge ergreifender und erschütternder gar nicht gestaltet werden können. Ein Buch, das für alle Zeiten das Beispiel einer vornehmen humanen Gesinnung gibt und der weißen Unterdrückerklasse ein Spiegelbild vor Augen hält, das sie zu einer raschen Umkehr veranlassen müßte.

E. N.